

Reden ist Gold

Ein Angebot der Seniorensorge für Einsame

Eine Postkarte lädt ältere Menschen zum Reden ein. Kann das funktionieren? Vier Seniorensorge:innen berichten über erste Erfahrungen mit dem neuen Angebot.

Moment mal, eigentlich lautet das Sprichwort doch so: Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. Aber auf der Postkarte, mit der die Seniorenpastoral auf ihr neues Angebot aufmerksam macht, steht: Reden ist Gold.

Stille und Schweigen sind zwar wertvoll und eine Quelle der Kraft. Doch es gibt Situationen im Leben, in denen Reden gut tut. Besonders in der Corona-Pandemie konnte das Bedürfnis nach Reden und Austausch oft nicht befriedigt werden. Viele vermissten Kontakte und Kommunikation, die Einschränkungen und Auflagen führten bei zahlreichen älteren Menschen zu Isolation und Einsamkeit.

Das hatte auch Jasmin Lang beobachtet, Seniorensorge:in im Dekanat Ebersberg. Im Sommer 2021 wandte sie sich an die Abteilung Seniorenpastoral, um ein Gesprächsangebot zu realisieren. Jasmin Langs Idee: Überwiegend allein lebende und eher immobile Senior:innen zuhause zu besuchen und ein offenes Ohr für ihre Anliegen, Nöte und Bedürfnisse mitzubringen – ohne Erwartungen und kostenlos. Unabhängig von Religion und Weltanschauung.



Gold als Symbol für das Wertvolle

Informationen zum Angebot sollten über ambulante Pflegedienste und hausärztliche Praxen verteilt werden. Vorteile dieser Vertriebswege: Sie erreichen die Zielgruppe direkt, Pflegekräfte und Ärzt:innen genießen meist hohes Vertrauen und können mit ihrem „guten“ Namen bürgen.

Um das Angebot zu bewerben, entwickelte die Abteilung Seniorenpastoral ein handliches, leicht zu verteilendes Postkarten-Format, die sogenannte „Gold-Karte“. Ihre Vorderseite setzt mit einer vollflächigen Farbgestaltung auf die starke Wirkung von Gold. Der Slogan „Reden ist Gold“ macht neugierig und animiert zum Lesen der Rückseite, die die Farbsymbolik sprachlich aufgreift: „Reden ist Gold. Weil es so kostbar ist, wenn jemand etwas von sich erzählt ...“ Die Kontaktinformation (mobile Telefonnummer) wurde ergänzt um ein Foto der Seelsorgerin – weil ein Anruf mit einem Bild im Kopf leichter von der Hand geht.

Mit der Karte Türen öffnen

Seit Ende 2021 kommt die Karte zum Einsatz. Und nicht nur bei Jasmin Lang in Ebersberg. Viele Seniorensorgeer:innen des Erzbistums München und Freising hat das Konzept ebenfalls überzeugt; so bieten z.B. auch Petra Fußberger-Diehl, Doris Müller, Dr. Martina Eschenweck und Gerhard Wachinger „Reden ist Gold“ an.



Petra Fußberger-Diehl (Dekanat Rosenheim) hatte in ihrem vorherigen Arbeitsbereich, der Klinikseelsorge, erfahren, dass viele Menschen erfreut waren über ihren Besuch. In der Seniorensorge stellte sich ihr die Frage, wie sie Menschen ohne die vom Krankenhaus vorgegebene Struktur erreichen könne. Die Goldkarte als Türöffner kam ihr da gerade recht. Sie verteilt sie über Pflegedienste, über die Caritas und über Hausärzt:innen. Besonders Pflegedienste wissen das Angebot zu schätzen: „Die Mitarbeiter:innen nehmen Gesprächsbedarf bei ihren Klient:innen wahr, können ihn aber aus Zeitgründen oft nicht bedienen“. Dann sei es entlastend, auf „Reden ist Gold“ verweisen zu können.

Einige Interessierte haben sich bislang auf die Karte hin gemeldet, „vorsichtig“ bis „sehr erfreut“ ist die Atmosphäre beim Erstkontakt gewesen, erzählt Fußberger-Diehl. Schließlich muss eine Hürde überwunden werden, bevor man die Nummer eines fremden Menschen wählt und um ein Gespräch bittet. Um diese Hemmschwellen abzubauen, will die Pastoralreferentin in Zukunft verstärkt selbst mit der Karte Werbung machen. Aber es sei angelaufen, sagt Petra Fußberger-Diehl. Und: „Ein solches Angebot braucht Zeit.“

Kirchenferne fühlen sich angesprochen

Anders als im städtischen Milieu von Rosenheim sind die Kontakte im ländlich geprägten Raum leichter zu knüpfen. Das kann Doris Müller bestätigen. Sehr viele Menschen wünschen aufgrund der Gold-Karte ein persönliches Gespräch. So viele, „dass ich sie nicht gezählt habe“. Vor allem die sogenannten Kirchenfernen fühlen sich angesprochen, sehen die Karte als Geschenk, als unaufdringliche Einladung. „Sogar ein Urlauber aus Hessen hat mich angerufen“, erzählt Doris Müller. Er hatte die Karte in einer Kirche in Bad Reichenhall ausliegen sehen und mitgenommen, weil er „genau so etwas bräuchte“. Mit der Gold-Karte kann sie nochmal anders auf Menschen zugehen, so Doris Müller. „Eine Super-Erfindung!“



Freundlich, ästhetisch, niederschwellig



Über den Kirchturm hinaus wirken will auch Gerhard Wachinger. Die Gold-Karte sei ein kleiner Baustein, um dieses Ziel zu verwirklichen. Ein „freundliches, ästhetisches Angebot, niederschwellig formuliert“, das den Menschen signalisiere: Wir sind im Stadtteil präsent, auch außerhalb des Kirchengebäudes. Die Resonanz in seinem Sozialraum Hasenberg und Harthof ist noch zurückhaltend, vereinzelt kommen Anfragen für ein Gespräch. Aber wie Petra Fußberger-Diehl ist er überzeugt, dass es Geduld braucht für einen Erfolg, der sich über höhere Anrufzahlen messen lässt.

Die Reaktionen beim Verteilen der Karten – in Apotheken und der Stadtbibliothek – waren bis auf eine Ausnahme durchweg positiv. Und Gerhard Wachinger vermutet, dass „Reden ist Gold“ von deutlich mehr Menschen wahrgenommen wird, als die Rücklaufquote aktuell hergibt.

Für eine Frau und ihren Mann kam die Karte jedenfalls genau zum richtigen Moment. Sie brauchten dringend Hilfe, hatten am Feiertag Christi Himmelfahrt Notfallnummern verschiedener Einrichtungen durchtelefoniert, aber niemanden erreicht. Erst auf Gerhard Wachingers Diensthandy hatten sie Glück. „Für die beiden war es gut zu wissen, dass da jemand ist, mit dem sie reden können.“

Reden verändert

Martina Eschenweck (Dekanat Laim) setzte beim Bekanntmachen des Angebots auf den postalischen Versand. 70 Arztpraxen hat sie die Karte geschickt, plus einen Begleitbrief. Pflegedienste, der gerontopsychiatrische Dienst, die Fachstelle Pflegende Angehörige sowie die Sozialbürgerhäuser der Stadt München standen ebenfalls auf ihrem Verteiler. Eschenweck, die wie viele ihrer Kolleg:innen ihre Stelle erst seit Herbst 2021 bekleidet, betont, dass sie in ihrem Sozialraum erst bekannter werden muss. Dann sei es auch leichter, Kontakte zu knüpfen und Multiplikator:innen für Angebote wie die Gold-Karte zu begeistern.



Auffällig bei den bisher geführten Gesprächen, die durch die Karte oder andere Vermittlungen zustande kamen: Es sind eher kirchenferne Menschen, dezidiert religiöse Anliegen werden kaum formuliert. Vielmehr stünden Themen wie Einsamkeit, Trauer, Lebensbegleitung im Vordergrund. Geprägt sind die Gespräche von aktivem Zuhören und Mitgehen durch die jeweilige Biografie. Immer wieder wird auch gemeinsam nach früheren oder aktuellen Ressourcen und Kraftquellen für den eigenen Alltag gesucht. Und manchmal kommt es zu einem Austausch über

verschiedene Deutungen der Biografie. „Ein Mann“, erinnert sich Martina Eschenweck, „hat mir seine ganze Lebensgeschichte erzählt.“ Währenddessen habe sich sein zuvor eingefallenes Gesicht erkennbar verändert, er sei regelrecht aufgeblüht. Martina Eschenweck wünscht sich, dass die Gold-Karte noch bekannter wird. Sie ergänzt: „Schön, dass es dieses Angebot gibt. Und dass es immer mehr Kolleg:innen nutzen.“

Text: Stephanie Steidl

*Sie wollen wissen, welche
Seelsorger:innen in Ihrer Nähe
ein solches Angebot machen?*



Dekanate Berchtesgaden und Teisendorf: [Doris Müller 0151 41456544](tel:015141456544)

Dekanat Ebersberg: [Margret Atzinger 0171 1240313](tel:01711240313)

Dekanat Ebersberg: [Jasmin Lang 0151 28073357](tel:015128073357)

Dekanat Mühldorf: [Marianne Kaltner 0175 578 98 60](tel:01755789860)

Dekanat Rosenheim: [Petra Fußberger-Diehl 0171 1685753](tel:01711685753)

Dekanat Rosenheim: [Adelheid Lappy 0151 46363201](tel:015146363201)

München Berg am Laim: [Marion Mauer-Diesch 0171 9956850](tel:01719956850)

München Feldmoching, Freimann: [Gerhard Wachinger 0160 91683549](tel:016091683549)

München Giesing: [Christian Fleck 0171 811 5272](tel:01718115272)

München Laim, Hadern, Pasing: [Martina Eschenweck 0160 1607521](tel:01601607521)

München Schwanthalerhöhe, Westend, Isarvorstadt: [Nicola Rieß 0151 64969934](tel:015164969934)